



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

579 (12.12.1903) 1. Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-107069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-107069)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 8021.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 918
Postale: Nr. 816

Abonnement:
Tägliche Ausgaben
70 Pfennig monatlich,
Eringelobn 20 Ugr. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausgaben 2.40 pro Quartal.
Einz.-K. Nummer 1 Ugr.
Nur Sonntags-Ausgaben
30 Pfennig monatlich,
inkl. Post. durch die Post 25 Pf.
Inserate:
Die Colonat-Zelle . . . 20 Ugr.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Restante-Zelle . . . 40

Nr. 579.

Samstag, 12. Dezember 1905.

(1. Mittagsblatt.)

Das Zentrum und die Wahlreform.

Die badische Presse äußert sich über die neue Wahlrechtsvorlage noch recht wenig. Nunmehr hat auch der „Beobachter“, das Parteiorgan des Zentrums gesprochen; es führt in der Hauptsache aus:

In der Frage der Bezirkseinteilung der Städte mit mehreren Abgeordneten besteht Meinungsverschiedenheit, die indessen nicht prinzipieller Natur ist. Jederzeit ist allseits anerkannt worden, daß die Einteilung in mehrere Bezirke eine Konsequenz des Systems der Einzelwahl ist. Aber nicht allseits hat man sich über die schwereren praktischen Bedenken hinwegsehen können, welche aus der Tatsache sich ergeben, daß die Entwicklung und Ausdehnung der größeren Städte nach den verschiedenen Richtungen häufig sehr ungleichartig sind. Mit der Einführung der Verhältniswahl in den Städten mit mehr als 2 Abgeordneten würden die Schwierigkeiten gehoben und die Bedenken zerstreut. Es ist schwer verständlich, daß die Regierung sich mit diesem Gedanken bisher gar nicht hat befaßt. Danken wir doch, daß die Regierung sich mit diesem Gedanken bisher gar nicht hat befaßt. Danken wir doch, daß die Regierung sich mit diesem Gedanken bisher gar nicht hat befaßt.

Nach dem Vorschlage der Regierung sollen solche, die erst Baden werden, das Wahlrecht erst dann erlangen, wenn sie 2 Jahre lang im Besitze der Staatsangehörigkeit sind oder ihren Wohnsitz im Lande begründet haben. Wegen den Grundgedanken einer derartigen Bestimmung wird kaum etwas Nützliches eingebracht werden können. Sie würde ihre Spitze auch keineswegs bloß gegen Arbeiterkreise richten. An Orten wie Baden, Heidelberg und Freiburg sind es vielfach ganz andere Kreise, auf welche sie unter Umständen Anwendung finden würde. Eine andere Frage ist aber die, ob es angemessen ist, die Frist auf 2 Jahre auszuweihen. In den Fragen, an denen das ganze Werk scheitern kann, dürfte sie jedoch nicht scheitern.

Ganz anders verhält es sich mit dem, was die Groß-Regierung für die Erste Kammer vorgeschlagen hat. Es ist zu begrüßen, daß sie selber eine Stellvertretung für die beiden Vertreter der kirchlichen Korporationen vorschlägt. Es ist kaum gegen die Vermehrung der Mitgliederzahl etwas einzurwenden. Allein der Umfang dieser Vermehrung kann nicht außer Zusammenhang mit der Vermehrung der Mitglieder der zweiten Kammer vorgenommen werden. Es kann kaum zugegeben werden, daß die Erste Kammer um mindestens 9 Mitglieder vergrößert wird, die zweite aber nur um 7.

Wenn die Regierung selber vorschlägt, das Ernennungsrecht des Großherzogs mit der Maßgabe einzuschränken, daß nahezu die Hälfte (4 von höchstens 10) in bestimmter öffentlicher Stellung sich befinden müssen, so ist man fast versucht, zu denken, man brauche nicht päpstlicher zu sein als der Papst. Indessen hat die Sache eine ganz andere Seite, die den gemachten Vorschlag bedenklich erscheinen läßt, nämlich 4 vom Großherzog ernannte Mitglieder der Ersten Kammer. Oberrichtermeister oder Bürgermeister einer Stadt von mehr als 3000 Einwohnern oder Vorsitzende eines Kreis-Ausschusses sein sollen.

Die größte Schwierigkeit dürfte die von der Regierung in Aussicht genommene Erweiterung der Zuständigkeit und Rechte der Ersten Kammer bereiten.

So wie die Regierungsvorlage lautet, wird sie kaum eine Mehrheit von Stimmen, geschweige denn die verfassungsmäßig notwendige, in der zweiten Kammer zu erwarten haben. Indessen muß

anerkannt werden, daß die Regierung beträchtlich weiter gegangen ist als nach Schenkelschen Neuierungen auf dem letzten Landtage zu hoffen war. Von Turban-Eisenlohrschen Erklärungen wollen wir gar nicht reden. Die Vorlage macht den Eindruck, daß der ernste Wille besteht, die große Streitfrage aus der Welt zu schaffen. Und wenn das der Fall ist, dann dürfte auch die Hoffnung nicht ausgeschlossen sein, daß eine Verständigung zwischen Regierung und Parteien zu Stande kommt. Soll diese Hoffnung in Erfüllung gehen, dann wird allerdings die Groß-Regierung mehr als einen Schritt rückwärts tun müssen.

Was über die Verhältniswahl in den größeren Städten gesagt wird, begegnet sich mit unsern Ausführungen dazu, und darf in den national-liberalen Kreisen Mannheims weithin auf Zustimmung rechnen. Im Ganzen rechnet der „Beobachter“ auch mit der Wahrscheinlichkeit einer Verständigung, was man nur begrüßen kann. Rundweg ablehnend verhält sich bisher nur die konservative „V. d. V.“; sie hofft, daß die erste Kammer dem Gesetzentwurf ablehnen und ihre Unabhängigkeit nicht opfern wird. Wir dagegen hoffen, die erste Kammer werde für die Forderungen der Zeit ein besseres Verständnis zeigen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. Dezember 1905.

Arbeitsmarkt in Baden im November 1905.

S.R.K. Der Jahreszeit entsprechend sind die Ausweise der badischen Arbeitsnachweisanstalten über ihre Vermittlungstätigkeit im November ungünstiger als im Oktober d. J. In der männlichen Abteilung waren 1907 Stellen weniger angemeldet als im Vormonat; allerdings ist auch die Zahl der eingetragenen Arbeitssuchenden um 2188 und die der vermittelten Stellen (eingetragene Personen) um 1928 zurückgegangen. Dagegen hat die Zahl der Passanten gegenüber dem Vormonat um 1881 zugenommen, hauptsächlich in einigen oberländischen Pfälzen, wo bei Beginn des Winters die von den Kreisen unterhaltenen bzw. unterhaltenen Naturalversorgungsstationen teils ihre Tätigkeit beginnen, teils früher in Anspruch genommen werden. Besonders stark war der Andrang von Beschäftigungssuchenden im Baugewerbe, von denen Maurer, Handlanger, Blechler und Hafner, auch Erzarbeiter noch vielfach gesucht wurden, während Bauzeichner, Bauhelfer und Maler schwerer unterzubringen waren. Doch herrschte auch bei diesen Branchen noch keine Arbeitslosigkeit. An arbeitssuchenden Hausburgen, Ausläufern, Fuhrleuten und sonstigen ungelerten Arbeitern war Ueberfluß vorhanden; bemerkenswert war auch die beträchtliche Zahl der stehenden Bäder, Metzger und Brauer, während Möbelschreiner und Schmiedel lediglich beschäftigt, Schuhmacher an manchen Orten gesucht waren. Eine Vergleichung der diesjährigen Novemberzahlen mit denen des Vorjahrs zeigt für sämtliche Berufsarten der männlichen Abteilung sowohl bei den offenen wie bei den besetzten Stellen für das laufende Jahr (am 7. 12. 1905 bezw. 530 Fälle) wesentlich günstigere Ergebnisse. In der weiblichen Abteilung sind Dienstmädchen zur Zeit genügend vorhanden, aber nur in den größeren Städten. Auf's Land sind keine zu bringen und in kleineren Städten kann der Bedarf auch nur zu etwa zwei Drittel gedeckt werden.

Pfälzische Bahnen und Rheincorrection.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Reichsräte kam, so wird aus München telegraphisch, der Etat der pfälzischen Eisenbahnen zur Beratung. Dabei hob Prinz Ludwig von Bayern hervor, daß man heute den Staatsbahnen unbedingt den Vorzug vor den Privatbahnen gebe. Die Verstaatlichung der pfälzischen Bahnen würde zweifellos einmal erfolgen. Auf die Rheincorrection eingehend führte Prinz Ludwig aus, daß Sträßburg Könnte Schiffe noch ohne Correction verkehren. Wollte man die Correction noch weiter durchführen, so dürfe Sträßburg nicht der Endpunkt sein, sondern es müsse die Correction bis zum Bodensee weitergeführt werden, damit der Bodensee der Endhafen des Rheinverkehrs für den Kontinent werde. Was die Konkurrenz der fremden Bahnen gegenüber unseren Bahnen und zwar die Majorisierung unserer Bahnen betreffe, so verweise er auf die Ausführungen des Grafen von Crailsheim über die Majorisierung Preußens durch andere Bundesstaaten. Preußen könne im Bundesrat schließlich majorisiert werden und ebenso könne Preußen den anderen Staaten gegenüber sein Uebergewicht in Bezug auf die Eisenbahnen beweisen. So wenig es angeht, sei eine Majorisierung Preußens im Bundesrat durchzuführen, ebenso wenig sei es angeht, daß die preußischen Eisenbahnen den anderen einfach mit Gewalt ihr Leben nehmen. Das deutsche Reich werde dann gedeihen, wenn die Grundlagen des Miteinanders hochgehalten würden und das Gegenseitigbedürfnis vermindert werde, wie es ja Gott sei Dank der Fall sei. Zum Schluß bemerkte Prinz Ludwig, er wünsche, daß die pfälzischen Bahnen verstaatlicht würden auf eine Weise, daß es ganz Bayern zum Segen gereiche. Reichsrat v. Helfert spricht sich für die badige Verstaatlichung der pfälzischen Bahnen aus. Reichsrat v. Crailsheim verteidigt die Eisenbahnpolitik seines Ministeriums. Es sei niemals daran gedacht worden, die gesamten pfälzischen Bahnen zu erwerben, weil Bayern das finanzielle Risiko nicht auf sich nehmen wollte. Er habe nur die Erwerbung von Schaffenburg über Darmstadt bis zum Rhein ins Auge gefaßt gehabt, weil dadurch eine direkte Verbindung mit der Pfalz und Rhein-Kassau geschaffen werden würde. Die heftige Regierung habe dies aber abgelehnt. Bezüglich der pfälzischen Eisenbahnen handle es sich jetzt um einen provisorischen Zustand, der niemand bedrücke. Er möge der Staatsregierung nahe legen, die Verstaatlichung sobald als möglich vorzunehmen.

Ministerpräsident Herr v. Bodelschwingh widerholt die von ihm in der Kammer der Abgeordneten entwickelten Gründe für den Aufschub der Verstaatlichung und spricht die Hoffnung aus, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse bald so gestalten werden, daß die Verstaatlichung eintreten könne. Das Verhältnis mit den pfälzischen Bahnen würde von den Verwaltungen jetzt so geordnet, daß die Erneuerung des bisherigen Fusionsvertrages aufrecht erhalten werde und die Rechte des Staates gewahrt würden. Der Etat selbst wird darauf genehmigt.

Deutscher Reichstag.

(4. Sitzung.)

Berlin, 11. Dezember.

Nach der Staatsrede des Abg. Dr. Sattler (natl.), die wir bereits gehern mitteilten, nahm das Wort

Preussischer Kriegsminister v. Finow:

Das hohe Haus wird meinen Worten glauben, wenn ich sage, daß bei meinen ersten Auftreten hier als preussischer Kriegsminister es mir allerdings lieber gewesen wäre, über erfreulichere Dinge zu

Schwur am Altar übrig bliebe, doch nur die herzige, kleine Person sein würde, der alles, alles zu Füßen hätte legen mögen, nur nicht seinen Namen, seine falschen Begriffe von Recht.

Und Margot war es lieb so, sie achtete den braven, tüchtigen Penzchen, und es wäre wahrhaft ihr Schmerz gewesen, wenn sie ihm hätte sagen müssen: „Ich kann nicht die Ihre werden, denn ich liebe Sie nicht und werde Sie nie und nimmer lieben!“

„Also morgen schon, Frau Gräfin?“

„Ja, morgen. In Fräulein Elise's Hand habe ich nun auch definitiv das Amt der Kastellanin gelegt, am Vormittag erst und ich hoffe, der Graf wird es darin lassen, denn ich glaube, es ist eine feste Hand, und sie wird kräftig und sicher tun, was sie tun muß.“ Dann setzte die Gräfin lebhaft hinzu: „Ein merkwürdiges Mädchen übrigens, diese Elise, und doch habe ich heute morgen erst wieder erfahren, daß hinter dieser eifrigen Ruhe, dieser unerbittlichen Strenge doch wohl ein edles Herz schlägt. Ein armes, altes Weib liegt typisch krank in ihrer Dürre ganz unten im Dorf. Jeder fürchtet die Anstaltung, nur Elise nicht. Aber sie will auch nicht, daß sie auf ihren Samaritergängen gesehen werde, darum unternimmt sie sie, noch ehe die Sonne aufgeht und nachts, wenn alles schläft.“

„Aber ich weiß, dennoch um ihr Tun“, erwiderte der Administrator, „und es ist wahr, sie handelt in mancher Beziehung groß und edel, erwidert, um einem Armen hilfreich zu sein, erniedrigt sich zu den schwersten Diensten in den Kütten der Unglücklichen, aber sie verzichtet auch nie, wenn jemand gefehlt, dem Sünder gegenüber kennt sie kein Mitleid, kein Erbarmen.“

Die Gräfin blinzelte hin und her: „Ein seltsamer Frauencharakter“, sagte sie dann. „Und doch, er kann sich ändern, erfüllt sich auch an diesem Mädchen das ewige Gesetz der Liebe.“

„Die Liebe in Ihrem Sinne, Frau Gräfin, kann Elise niemals kennen lernen. Ein Weib wie sie protegiert, beschützt nur, aber lehnt sich nicht an. Die Liebe aber verlangt nichts als ein Ansehen, Aufgehen der heiligsten Gefühle des Weibes in denen des Mannes.“

Durch Wolken.

Roman von W. Wildern.

Nachdruck verboten.

98)

(Fortsetzung.)

Mit trüben, glanzlosen Augen hatte Margot diesen seltsamen Bekannten zugehört, sie hatte eine Empfindung dabei, als wenn eine kalte Hand in ihr Inneres gegriffen und langsam das junge Herz darin wandte und drehte. Mit ganz leiser, vibrierender Stimme flüsterte sie dann aber:

„Wie gut war es unter diesen Umständen, daß es Graf Guido unmöglich wurde, Ihnen in meiner Raiter eine Schwägerin zu geben, Frau Gräfin. Das blutgerückte Weib würde zu unselbstsam in den vornehmen Verwandtenkreis getreten sein.“

„Ich kann nicht lügen, Margot“, erwiderte Anca schnell, „und ich will es auch nicht. Ja, Sie haben vollkommen Recht, diese Heirat würde mich unglücklich gemacht haben — aber verdammte hätte ich ihrer wegen meinen Bruder doch nicht. Im Gegenteil, meine Bewunderung seiner hervorragenden Eigenschaften würde mich gehoben sein, denn ich achte Vorurteile nicht und so oft überkommt es mich schambast, wenn ich mir sagen muß: Ich sehe doch den Namen über den Weib, doch die Gehurt über das edle Herz.“

Aber was ist das nur für ein einfältig Thema zu einer Raiterhaltung zwischen mir und Ihnen. Und vielleicht haben meine Worte sie sogar beleidigt, mein armer, kleiner Liebhaber. Dann, bitte, vergehen Sie mir.“ Und plötzlich liehen liehend, sagte sie beide Hände des Mädchens, und ihr tief, innig in die Augen sehend, sagte sie mit ihrer schönen, klangvollen Stimme:

„Margot, seien Sie überzeugt, wenn Sie eines Königs Kind wären, lieber könnten Sie mir nimmer sein, als Sie mir geworden!“

Ein seltsames Lächeln suchte um den Mund des Mädchens. „Aber hätten Sie einen Sohn gehabt“, sagte sie mit leiser, bebender

Stimme, „und dieser Sohn legte mir Namen und Ehre zu Füßen, so würden Sie — es doch nimmer gelitten haben, daß er mich zu seinem Weib machte.“

Ueber das Gesicht der vornehmen Frau flog eine häßliche Note — nur einen Augenblick zögerte sie, dann aber sagte sie entschlossen: „nein, ich würde es nicht gelitten haben, aber meine Liebe würde Ihnen unverändert geblieben sein.“

„Doch, da sind wir ja bei meiner schönen, alten Elise und — ach, sieh da, Herr Administrator!“

Sie hatte schnell vortretend, dennoch jetzt erst bemerkend, daß die Ruhebank unter der Elise besetzt war: Den Kopf auf die Hand gelehnt, bleich und traurig, sah Gerhard auf der kleinen Bank und fuhr beinahe nervös zusammen, als ihm der Ruf der Gräfin traf.

Ein Moment starrte er wie geistesabwesend auf die beiden Damen in den lang und schwer herabhängenden schwarzen Gewändern, dann aber sprang er jäh von seinem Plage auf und fuhr tief und eckigstöhnend vor Anca verneigend, sagte er: „Ich werde mich sofort entfernen, wenn die gnädige Frau Gräfin hier anrufen wollen.“

„Nein, nein, mein lieber Gerhard bleiben Sie, und gilt es nicht, hier lange zu rufen. Fräulein Margot wollte mir nur noch einmal all' die Blöße zeigen, die ihr auf Wetterburg lieb gewesen, und da ich selbst hier gerne geblieben, so suchen wir auch die Elise auf. Viel Zeit haben wir übrigens nicht, denn es wird Abend und morgen mit dem Frühstücken.“ Der junge Mann blinzelte zu Margot hinüber — in seinen Rippen gützte es, und wenn es das Mädchen vorher noch nicht gewußt, jetzt hätte sie es erkennen müssen: Gerhard liebte sie und er kämpfte noch immer hart mit sich, sie scheiden zu lassen, aber doch auch noch immer festgeklammert. Der Pflegerin der Pastorin hatte sich ja doch noch nicht zu der Ueberzeugung durchringen können, wie in dem reinen Namen des Mannes der Beflecker des Weibes erlösch und daß, was dort der Todter der Entzürten nach dem

Sprechen, als wie sie selber in der letzten Zeit in der Arme...

Der Name Jordan,

ein Name von gutem Klang, der die Herzen höher schlagen ließ...

Wahlhandlungen.

Ehe ich auf die Sache näher eingehe, in Kürze einige Zahlen...

Wie selbst, schmerzvolles Sidhnen hang es da aus dem Gesicht...

„Vergehen die Querschnitten, wenn ich läre,“ sagte Elise in ihrer...

„Ich danke Ihnen, Frau! Aber während Anas Finger nach...

(Fortsetzung folgt.)

bräut, ja mit gewisser Wollust, wie im Fall Beckenbach der Unter...

Reberücklaufgeschick:

Wenn ich heute vor die Wahl gestellt werde, entweder das französische...

Quinquennat
hände. Als ich die Geschichte des Kriegsministeriums übernahm...

Wörter (Preis, Rp.):

Auf die Bemerkungen des Kriegsministers werde ich beim...

Schaufelreiter v. Stengel

richtet an das Haus die bringende Witte, entgegen dem Wunsche...

Herr v. Korhoff (Preis, Rp.)

billigt die lex Stengel, die mehr Einfachheit in den Etat bringt...

Um 6 Uhr 15 Minuten verläßt sich das Haus auf morgen 1 Uhr...

Im Reichstag bildete sich eine neue Partei, die Freie...

strengster Obervang unter dem Vorsitz des Abg. Werner zusammen.

Im Seniorenlouvent des Reichstages wurde gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Grafen Stolberg über die Vertretung der Fraktionen in den Kommissionen verhandelt, nachdem anerkannt worden war, daß der neuen Gruppe der wirtschaftlichen Vereinigung eine Vertretung in den Ausschüssen gemäß der Kopfzahl ihrer Mitglieder zu gewähren sei. Auf Vorschlag des Abgeordneten Spahn soll der Vorsitz in der Geschäftsordnungskommission, den in der vorigen Tagung die Sozialdemokraten besaßen, den Nationalliberalen eingeräumt werden. Für die Petitionskommission soll das Zentrum, für die Budgetkommission sollen die Konservativen, für die Wahlprüfungskommission das Zentrum den Vorsitzenden stellen. Den Vorsitzenden in der Rechnungskommission schlug der Abgeordnete Spahn vor, den Sozialdemokraten zu gewähren. Der Abgeordnete Singer lehnte dies mit dem Hinweis darauf ab, daß früher die Sozialdemokratie die Geschäftsordnungskommission gehabt habe. Auf Antrag des Abgeordneten Spahn wurde daraufhin beschlossen, der Freisinnigen Volkspartei den Vorsitz in der Rechnungskommission zu geben, mit der Maßgabe, ihn im Falle der Ablehnung den Nationalliberalen zu übertragen.

Zur Geschäftsordnung haben Kuer und Genossen (Sozialdem.) beantragt, den ersten Satz des § 44 der Geschäftsordnung durch die Bestimmung zu ersetzen: Sofortige Zulassung zum Worte können nur diejenigen Mitglieder verlangen, welche über die Verweisung zur Tagesordnung reden wollen. Auf diese Weise soll die alte, im vorigen Jahre aufgehobene Bestimmung wieder eingeführt werden. Der zweite Satz lautet: Persönliche Bemerkungen sind erst nach dem Schluß der Debatte, oder im Falle der Vertagung derselben, am Schluß der Sitzung gestattet, faktische Bemerkungen sind unzulässig.

Deutsches Reich.

Mannheim, 12. Dez. (Zum Wahlprotest in Schwellingen-Ladenburg) wird uns geschrieben: Im Gegensatz zu gegnerischen Pressstimmen, darf wohl darauf hingewiesen werden, daß die nationalliberale Partei ein großes Interesse daran hat, die nach ihrer Ueberzeugung rechtmäßig zustande gekommene Wahl nicht fassiert zu wissen. Die nationalliberale Partei erfüllt deshalb nur ihre Pflicht, wenn sie dem an die Kammer gelangten Wahlprotest mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln entgegentritt. Zehn Wähler haben den Wahlprotest unterschrieben, unglücklichen Männern hat man die Unterschriften abgenommen. Die Hauptveranlasser der Einsprüche haben sich fein säuberlich gehütet, das Protestwort, welches Unwahrheiten enthält, mit ihrem Namen zu versehen. Darum hat denn der „Hinterde Boie“ von Schwellingen seinem Auftraggeber nicht gesagt: „Schreiben Sie zuerst!“ Diese Unterschrift hätte in der Kammer gewiß Eindruck gemacht. Wenn nun die angegriffene nationalliberale Partei die Behauptung der Protestschrift durch eine den Tatsachen entsprechende Gegenerklärung der Wahlmänner zurückweist, so läßt sie nur ein Recht und eine Pflicht aus. Und wenn von unserer Seite die betreffende Erklärung auch den Wahlmännern anderer Parteien zur Unterschrift vorgelegt wird, so kann dies im Bewußtsein unserer gerechten Sache dreist geschehen, ohne daß man uns den Vorwurf machen darf, Schlechtwort zu geben. Freilich steht es dann jedem frei zu unterschreiben oder nicht. Ein G... der sich nicht wehrt, wenn er angegriffen wird. Im Uebrigen sehen wir der amtlichen Einvernahme der Wahlmänner, insbesondere jener von Alt- und Neulufheim mit der Ruhe entgegen, die ein gutes Gewissen gibt.

(Verichtigung.) In dem Artikel „Stimmungsbilder aus dem Landtag“ in der gestrigen Abendnummer hat der Druckfehlerleufel sein Spiel getrieben, indem er aus einem „hochmögenden Bürgermeister“ einen hochmütigen machte, was unsere Leser wohl selbst schon torrigiert haben werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Dezember 1903.

Die Restauration der Kaufhausfassaden.

I.

Wie bekannt, wurde in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses die vom Stadtrat wegen der Restauration der Kaufhausfassaden eingebrachte Vorlage einstimmig zurückgegeben, weil aus der Mitte des Kollegiums sowohl technische wie ästhetische Bedenken gegen die vom bürgerlichen Hochbauamt vorgeschlagene Art der Restaurierung erhoben worden waren.

Inzwischen hat nun das Hochbauamt an der Hand des ihm zugänglich gewordenen älteren Altmaterials, namentlich auch vom historischen Standpunkt aus, die Kaufhausfrage einer erneuten Prüfung unterzogen und in einem eingehenden Bericht die Gründe dargelegt, welche ihm auch nach dem Ergebnis dieser erneuten Untersuchung der schon früher vorgeschlagenen Art der Restaurierung als die richtige erscheinen lassen. Die Ausführungen des genannten Amtes dürften für die Allgemeinheit von Interesse sein und auf Bekanntwerden bewirken, daß sich auch noch weitere Stimmen aus fachverständigen Kreisen der Bürgerschaft vernehmen lassen.

In dem Bericht des Hochbauamts wird ausgeführt: In unserem Bericht vom 28. September d. J. haben wir dargelegt, daß es aus konstruktiven Gründen nicht angängig ist, auf die vorhandenen Geschoße des Kaufhauses weitere Stodwerke aufzusetzen. Eingehend wurde die Konstruktion der Kaufhausfassaden und des gesamten Kaufhauses erörtert, die Ergebnisse von Vorlesungen und Plandisungen dargelegt und die Kaufhausfassaden statisch betrachtet. Gegen den ganzen Inhalt des konstruktiven Teils des Berichts sind wesentliche Einwendungen nicht erhoben worden, der Beweis des Gegenteils ist nicht geführt, so nicht einmal angetreten worden. Bemerkte wurde in konstruktiver Hinsicht nur, das Zurückbringen der gewöhnlichen Pfeiler sei unsicher zu erreichen, und das Material (Redarstein) sei sehr tragfähig. Dagegen ist zu bemerken, daß es technisch unmöglich ist, einen unter dem Schuß eines Sprengwerks geschwundenen Pfeiler in die ursprüngliche Lage zurückzubringen, ohne das Sprengwerk abzunehmen oder umständliche Abfang- oder Stützkonstruktionen anzuwenden. Daß durch das Einsetzen einer weiteren stehenden Konstruktion eines Gollbalkens, die Aufgabe nicht erleichtert wird, liegt auf der Hand. Wie nun ein denkwürdig zurückgebrachter Pfeiler, dessen Fundament auch noch die denkbar beste Lage verleiht, ein weiteres Stodwerk oder gar weitere Stodwerke tragen soll, wurde nicht gesagt. Ein weiteres

Stodwerk hat die statische Folge, daß der Hebearm der Kraft vergrößert wird. Daher genügt nach dem Kaufhaus des neuen Stod eine kleinere Kraft, um die Mauer zum Weichen zu bringen. Was die Frage der Tragfähigkeit des Stodmaterials betrifft, so ist zu sagen, daß es Steinarten gibt, die 25 kg/qcm tragen können. Wenn sie aber in den Lagern so mangelhaft bearbeitet und so schlecht verlegt werden wie die Redarsteine am Kaufhaus, wird eine Inanspruchnahme von 21 kg/qcm schon die höchstzulässige sein.

Aus unserem Bericht ist aber unsicher zu erkennen, daß wir vor allem aus historischen Gründen gegen ein Höherführen des Kaufhauses sind und zwar deshalb, weil die Arbeit am Kaufhaus nicht nur eine Aufgabe der praktischen Baukunst ist, sondern es sich zu einem wesentlichen Teil um Tätigkeit auf dem Gebiet der Denkmalpflege handelt; denn das Kaufhaus ist in allen seinen Teilen, auch in den Originalteilen der früher in privatem Besitz gewesenen Parteien, ein wertvolles Kunstdenkmal.

In der Kaufhausfrage stehen sich nun zwei Anschauungen gegenüber. Die eine hält das Kaufhaus für einen echten Steinbau, sie will folgerichtig restaurieren. Die andere erklärt, die Steinabhebungen des Kaufhauses seien a priori für Anstrich geschaffen, und dieser sei schon beim Neubau ausgeführt worden. Für sie muß also der Anstrich Element zu historisch richtiger Wirkung, der jetzige Zustand des Kaufhauses also die im Lauf der Zeit eingetretene Patina sein, die nur das unabweisliche Merkmal besitzt, daß sie eine Scharpatina ist. Da der Anstrich noch teilweise vorhanden ist, hat diese Richtung, wenn sie nach den Regeln der Denkmalpflege handelt, konsequenterweise vorgeschlagen, Ueberzieht sie aber das ganze Kaufhaus mit einem neuen, gleichartigen Anstrich, so modernisiert sie, sie mißt das Kaufhaus nicht mit dem richtigen Maßstab, sie behandelt das Gebäude nach dem Geschmack eines Teils der Zeitgenossen, sie hebt in ihm einen Neubau, kein Kunstdenkmal. Sie ist inkonsequent.

Konsultationen. Dem nun. Kgl. Hoheländischen Botschafts-ernannten Referenten Heinrich Vorhauer in Mannheim wurde das Exequatur erteilt.

Besuch der bayerischen Schulanfänger. Nach einer Ueberreise über den Besuch der bayerischen Schulanfänger im Jahre 1902/03 betrug die Frequenz der Lehrerschulen, Gemeindeferien und Progymnasien 2087, der Real- und Mittelschulen und zwar nach dem Lehrplan der Realgymnasien 2110 und nach dem Lehrplan der Oberrealschulen 2365, insgesamt also 151 662 Schüler. Die höheren Mädchenschulen in Baden, Breisberg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Offenburg wurden von 2091 Schülerinnen besucht.

Wahlen in den Evangel. Kirchengemeinderat. Die uns mitgeteilt wird, schlägt der Wahlaußschuß der kirchlich-liberalen Vereinigung an Stelle der aus dem Kirchengemeinderat auscheidenden Mitglieder, deren Amtszeit am 31. Dezember erlischt, die Wahl folgender Herren vor: Privatmann Robert Wasserhagen, Kaufmann Wilhelm Vetter, Brauereibehälter Philipp Bohmann, Architekt und Stadtrat Heinrich Hartmann, Kaufmann Heinrich Kern, Stadtrat Heinrich Löwenhaupt, Privatmann Philipp Seitz, Stadtrat a. D. Gustav Hilsmann, Steuerkommissar Aug. Widmann. Die Wahl findet am Mittwoch, den 16. d. M., abends 6 Uhr in der Konfordinenkirche durch die Mitglieder der Kirchengemeinderatsversammlung statt.

Mannheimer Alterstumsverein. Bei seiner dritten Vereinsversammlung hatte der Alterstumsverein die Freude, den verehrten Mitgliedern und Gästen einen Vortrag seines Ehrenmitgliedes, Herrn Axel Christ-Begehausen über Fischerei im Rhein und Redar in alter Zeit darbieten zu können. Herr Christ, einer der besten Kenner unserer pfälzischen Gewässer, insbesondere der kulturgeschichtlichen Entwicklung auf allen Gebieten, gab aus dem reichen Schatze seines nicht nur aus gebräuteten und archaischen Quellen, sondern auch aus langjähriger Vertieftheit mit der Natur unseres Landes und den Sitten seiner Bevölkerung geschöpften Wissens wieder eine Reihe anziehender und lehrreicher Erlebnisse. Einleitend gab er zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Hermentwicklung des Fischereirechts in offenen Gewässern im Mittelalter. Während die Fischerei im Rhein, insbesondere der Salmenfang, Landesrechtliches Regel war, galt der Redar von Redargen bis nach Mannheim als freie Almsied, was mit gewissen Vorbehalten jedermann die Befugnis des Fischfangs zubehielt; doch wurde schon frühzeitig die geschäftliche Regelung desselben durch kirchliche Fischereiverordnungen nötig. Der Redar machte daraus interessante Mittelungen über die damals schon nötig erachteten Sühnmaßregeln zur Erhaltung des Fischbestandes in Flüssen und Bächen, wie Verbot der Raubfischerei, Schonung zur Zeit des Laichens, Festsetzung eines Mindestmaßes für die gefangenen Fische, Verbot bestimmter Netze und Fangarten u. s. w. — alles Maßregeln, die auch in unserer heutigen Fischereigesetzen ihren Platz gefunden haben. Für den Abgang des Fischbestandes im Rhein machte der Redner außer der Stromkorrektur, die z. B. den Salmen ihre beliebigen Laichplätze, die Kiesgründe am Ufer, fast ganz genommen hat, die Einführung schädlicher Abwässer verantwortlich. Weiter folgte sodann eine Aufzählung und Beschreibung der Rhein- und Redarfische, wobei der von Land zu Land oft wechselnde volkstümliche Name und die Lebensgewohnheit der Tiere überall gebührende Beachtung fanden. Zum Schluß gab der Redner eine anschauliche Schilderung der verschiedenen Bewässerungs- und unbewässerten Fanggeräte, sowie der Fangarten. Er konnte dabei ein von einem früheren Heidelberger Fischer angefertigtes, jetzt in den Sammlungen des Mannheimer Alterstumsvereins befindliches, sehr schön ausgeführtes Modell eines alten Redar-Fischwehres vorführen und erläutern. — In Vertretung des leider verhinderten Vereinsvorsitzenden sprach das Vorstandsmittelglied, Herr Geh. Hofrat Saug dem geschätzten Redner für seine inhaltreichen Ausführungen den wärmsten Dank der Versammlung aus und eröffnete eine Diskussion über das Gehörte, die nach einer Reihe interessanter Beiträge und Ergänzungen zu dem Thema des Abends lieferte. Von den Herren, die hierbei das Wort ergriffen (Herr Professor Dr. Lauterborn, Dr. Benninger, Professor Maurer) gab insbesondere Herr Prof. Lauterborn dem Heidelberger Universitätsrat, ein vorzüglicher Kenner auf dem Gebiete der Fischerei und des Fischereiwesens, wertvolle Aufschlüsse über hergebrachte Fänge. — Wir können unseren Bericht über diesen sehr anregend verlaufenen Abend nicht schließen, ohne der Bitte Ausdruck zu geben, es möchten die Vessiger aller, in unserer Gegend gebräuchter Fischereigeräte diese und ähnliche Gegenstände dem Mannheimer Alterstumsverein zur Ausstellung in seinem Museum und zur Veranschaulichung der gemerklichen Abteilung desselben überlassen.

Die Wunder der Sternennacht, oder besser gesagt, ein Besuch in den höheren Regionen des Weltalls war es, das wir gestern im Rahmen des Mannheimer Alterstumsvereins in der Aula des Mannheimer Alterstumsvereins, populär-wissenschaftlichen Vortrag machte uns der Vessiger H. Hellmann aus Hamburg mit den neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Astronomie bekannt. Seine Ausführungen wurden unterstützt durch äußerst prächtige Kissen-Tableaus, die großartig zu nennen sind. Redner wandte uns zuerst mit den Wärmungen der Sonne, sowie ihrer Einwirkung auf die Vegetation unserer Erde bekannt. Wirklich prachtvolle Gemälde boten die Nitternachtsonne als Vorbild, sowie der großartige Sonnenuntergang auf der Arica. Die Auswahl dieser Motive erwies sich als sehr denkwürdig, denn wohl nirgends schöner und großartiger tritt hier die Sonne in die Erscheinung. Aber auch eine Mondnacht, wie z. B. in Venedig oder an der Nordküste, ist sehr interessant, wie ein Tag

auf dem Monde, von welchem aus wir in der herrlichsten Weise das Auf- und Untergehen der Gestirne und den Gang der Sonne beobachten können, der uns zuletzt das Schauspiel einer totalen Sonnenfinsternis gewährt. In der zweiten Hälfte des Programms lernten wir die Kinder der Sonne kennen. Ganz merkwürdig gestaltet sich hierbei die Marsbeobachtung, der Sternhaufenprogen am Ringarsfall und der Meteorfall bei Agana. Nachdem Redner noch über fremde Sonnen und die Milchstraße des Himmels genügende Aufklärung gegeben, schloß er seinen zweistündigen Vortrag. Das statt besetzte Haus spendete reichen Beifall.

Liturgischer Gottesdienst. Wir erinnern nochmals an die liturgische Feier, die morgen abends 8 Uhr (nicht 8 Uhr) in der Konfordinenkirche gehalten werden wird, unter Mitwirkung des Kirchenchors der Friedenskirche.

In dem Anzeiger im Hofgarten wird uns geschrieben: Im Anknüpfung an den Bericht über die Debatte in der Stadtverordnetenversammlung, das Angebots des Hofgartens betr., gestalte ich mir, folgendes zu bemerken: Es ist nicht richtig, daß das Angebots von 10 Pfennig als unangenehme Beigabe zu den Kreuzen des Hofgartens empfunden wird. Dieser Satz von 10 Pf. ist so niedrig, daß es sich für den Einzelnen gar nicht lohnt, ein Wort darüber zu verlieren. Jeder hätte den Eindruck, der in den herrlichen Räumen des Hofgartens hohen künstlerischen und ästhetischen Genuß gefunden, wird die kleine Abgabe gerne entrichten, durch die er der Stadt Mannheim die Kosten abtragen hilft, die sie durch Schaffung des Hofgartens auf sich genommen hat. Und jeder wahrhaft sozial fühlende muß sich freuen, daß durch das Angebots die Begüterten und Geringeren zur Steuer herangezogen werden, anstatt daß die Abgaben den armen Mann drücken, dem kein Äquivalent dafür geboten ist. Das Angebots soll also nicht wegfallen — nein, im Gegenteil, es dürfte ruhig noch erhöht werden. Denn es ist vernünftig und vor allem — es ist gerecht!

Im Verbandsbüchse findet am Sonntag Abend wieder ein großes Militärkonzert mit außergewöhnlichem Programm statt. Dasselbe wird ausgeführt von der hiesigen Grenadierbataillon unter Leitung des Königl. Musikdirektoren Herrn M. Volkmer.

Erkranktenliste Mannheim. Im Monat November 1903 wurden verzeichnet an Krankenkassenbeiträgen 46,177,28 M., verausgabt an Krankengeld 4 Wochen 1,331 M. 75 Pfg., Krankentuntenunterstützung 511 M. 12 Pfg., Waisenunterstützung 805 M. 50 Pfg., Unfallauschuss (vom Arbeiter wieder rückzuführen) 374 M. 50 Pfg. Der Mitgliederstand betrug sich am 30. des Monats inkl. freiwilliger Mitglieder auf 16,803 männliche, 8,154 weibliche, zusammen 24,957. Ende desselben auf 16,184 männliche, 8,204 weibliche, auf 24,388, inkl. freiwilliger Mitglieder. Anmeldeungen gingen ein 2,717 männliche, 911 weibliche, Abmeldeungen gingen ein 8,144 männliche, 878 weibliche. Freiwillige Mitglieder Zugang 8 männliche, 47 weibliche. Bei der Fällung der An- und Abmeldeungen sind die freiwilligen Mitglieder unberücksichtigt geblieben. Lohnveränderungen wurden gemeldet 433. Neue Personalarten wurden angelegt 955. Die eingelaufenen Briefschaften der Krankenversicherung betrugen 608. Am Krankenschalter wurden abgegeben 1,40 Talons für praktische, 704 Talons für Spezial- und Zahnärzte u. s. w. Gesamtsumme der Erkrankungen (mit Erwerbsunfähigkeit) 273, davon 169 männliche, 204 weibliche. Todesfälle 16 und zwar 18 männliche, — weibliche. An Invalidenbeiträgen wurden verzeichnet 16,741 Mark 19 Pfennig, Beitragsarten wurden verlegt Lohnklasse II (4 20 Pfg.) 2737, III (24 Pfg.) 6,224, IV (30 Pfg.) 12,907, V (36 Pfg.) 18,538. Quittungskarten wurden am Schalter verabreicht 1694 Stück. Postkassen der Invalidenversicherung wurden expediert 243.

Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat November erhielten Unterstützung durch Gemächung von Mittageffen, 13 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 486 Personen, zusammen 499 Personen, gegen 618 Personen im vorigen Monats. Das Unterstützungsbüchse befindet sich nach wie vor in S. 1, 11.

Pollzeibericht vom 12. Dezember.

1. Einem durchreisenden italienischen Arbeiter wurden am Sonntag, 6. d. M., nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr auf der Straße zwischen G und H 2 hier angeblich von 2 Landknechten 400 Mark geraubt. Das Geld bestand aus Gold und einem 50 Markstück. Der Bestohlene kam mit dem älteren der beiden Täter mit der Bahn von Frankfurt a. M. hier an und legte sich mit denselben in die Stadt. Auf dem Wege dahin gefellte sich der jüngere Täter zu den Weiden und gingen dann alle drei zusammen in eine Wirtschaft in G oder H 2. Nachdem die drei Italiener die Wirtschaft verlassen und eine Straße gegangen waren, hielt der Ältere den Bestohlenen von hinten um die Schultern und hielt ihn fest, während der Jüngere denselben die Hand mit dem Geld aus der Rocktasche herausriß und dann beide flüchtig gingen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die beiden Täter sich schon vor der Tat kannten und zu den italienischen Schwindlern gehören, welche auf Bahnhöfen ihre heimkehrenden Landknechte abfangen und sie an ihre Erbsparnisse pressen.

Um sachdienliche Mitteilungen über solche Personen an die Polizei wird gebeten.

Beschreibung der zwei Täter: Der Ältere ist etwa 56 Jahre alt, 1,56 Meter groß, von mittelstarker Statur, hat bleiches Gesicht, graue Haare, kurzgeschneittenen grauen Vollbart, trägt kaffeebraune Kappe, graue Hose und schwarze- und weißgepunkteten Hosen. Derselbe drückte seinen linken Arm in Beugestellung an seinen Körper, angeblich weil er solchen einmal gebrochen habe.

Der andere ist ca. 25 Jahre alt, etwa 1,90 Meter groß, schlant, von kräftiger Statur, hat mageres bleiches Gesicht, schwarzen mächtig langen Schnurrbart, entzündete aber blutunterlaufene Augenlider; trägt bläulichen Anzug und schwarzen weichen Filzhut.

2. Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 11. Dez. (Kriegsgericht). Unter dem Vorherrsche des Herrn Major Wittke hat gestern nachmittags im Regimentsgebäude des hiesigen Grenadierregiments Kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Dragoner Reiter von der 4. Est. d. 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21 wegen erschwerter Körperverletzung statt. Derselbe war nach der Anklage beschuldigt, vor seiner Einrückung zum Militär anlässlich eines Disputes mit darauffolgendem Kaufhandel in der Wirtschaft Diana in Seebachheim einen anderen Bürgerin mit einem Bierglas erheblich geschlagen und geworfen zu haben. Die von Kriegsgerichtsrat Dr. Wenz geleitete heutige Verhandlung ergab jedoch, daß der Angeklagte, der von Rechtsanwältin Tilleßen verteidigt wurde, sich in der Notwehr befunden hatte und es erfolgte deshalb seine kostenfreie Freisprechung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Türmer-Jahrbuch 1904. Wir geben unseren Lesern alle Sonntag eine Wochenschau und bemühen uns darin, aus der raschen Folge der Tagesgeschichten das herauszuheben und in seiner Bedeutung zu würdigen, was uns über den Tag hinaus zu wirken und Wert zu haben scheint. In ähnlicher Weise, nur fern von der überfüllten Hoff des Alltagsstrebens und darum abgeklärter nach Form und Inhalt, zieht das Türmer-Jahrbuch vom abgelaufenen Jahre die Summe, hebt aus der Fülle flüchtiger Erscheinungen das heraus, was zu bleiben und nachzuwirken vermag, und läßt ihm durch besessene Bearbeiter nochmals eine objektive Darstellung und Kritik zu Teil werden. Mit geschickter Hand hat der Herausgeber, Johann Emil Frey, v. Grotthuß, auch diesmal wieder die Themen ausgewählt. Dem Interesse, das durch den Babel-Wibel-Streit für Fragen der Religionsgeschichte und der Apologetik geweckt worden, wird ein geistvoller und das Problem mit wohlwollender Ruhe behandelnder Aufsatz von Prof. Scheil gerecht. Dr. Ludwig Gurlitt,

der durch seine glückliche Professur „Der Deutsche und sein Vaterland“ mit ebenso scharfem Verständnis wie warmem Herzen die arg vernachlässigte Augenbildung wieder in den Vordergrund der öffentlichen Diskussion gerückt hatte, behandelt das Thema „Schule und öffentliches Leben“. In die Anzügen, die der Kaiser auf dem Frankfurter Sängerwettstreit gegeben hat und die schon manchen Bachmann und Liebhaber zum Nachdenken gestimmt haben, knüpft Dr. Karl Strod an mit einer längeren Betrachtung über die Frage: „Wie schaffen wir eine neue Volksmusik?“ Von „Nationalitäten und Rassen“, auch einem letzten viel erörterten Probleme, handelt einer der hervorragendsten Gelehrten des Fachs, Prof. Dr. Kayel, über den „Lob“ schreibt der bekannte Philosoph E. v. Hartmann ernste Betrachtungen. An der Spitze der Erzähler, die diesmal zahlreicher als früher vertreten sind, steht mit Recht der verstorbene Hieronymus Lorm, die zeitgenössische Welt weist Namen auf wie Weidbrecht, Heise, Falck, Greif, v. Salm, eine interessante Ausgrabung erscheint mit Christian Günther, den man wohl als Modell für den Helden von Bierbaums Stella und Antonio gelten lassen darf. Längere oder kürzere Rundschauen fassen die Ergebnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, in Politik, Wissenschaft, Literatur, Theater und Kunst sachgemäß und erschöpfend zusammen. Hervorragende Sorgfalt ist diesmal auf die künstlerische Ausstattung des Jahrbuchs gelegt worden. Der Bilderzettel besteht, von einem vortrefflichen Bildnis Ludwig Richters abgesehen, aus 18 farbigen Lithographien des Karlsruher Künstlerbundes, die eigens für das Jahrbuch geschaffen worden sind. Diefen Arbeiten der Karlsruher Künstler, die sich einer steigenden Beachtung und Beliebtheit erfreuen, ist auch ein erläuternder Aufsatz gewidmet. Auch der reine Buchdruck steht wiederum auf vornehmer Höhe, wie denn die ganze Ausstattung dem Verlag (Weiner u. Pfeiffer in Stuttgart) zur hohen Ehre gereicht. Das Türmer-Jahrbuch ist eine Fierde für jeden Bücherfreund, und es ist jetzt schon zu erkennen, daß die vollständige Reihe der Jahrbücher, wenn — was nicht zu bezweifeln ist — auch die folgenden auf gleicher Höhe stehen, einmal ein kulturgeschichtliches Sammelwerk von unschätzbarem Werte darstellen wird.

Berlioz-Feier im Hoftheater.

Wendeno Gellini.

In den Jahren, da der Verlioz-Kultus in Frankreich in höchster Blüte stand, wurde Verlioz von seinen begeisterten Landsleuten der „französische Richard Wagner“ genannt. Man mag das dem Entschlusse des Volkes zugute halten, das sich nach den Ereignissen der letzten Jahre allmählich seiner nationalen Musikgeden zu ermannen und anzunehmen begann. Verlioz selbst wollte bei Lebzeiten nie etwas davon wissen, mit Wagneriden verwandt bezeichnet zu werden. In der Tat ist es auch völlig verfehlt, die beiden zu vergleichen; liegt doch die Hauptbedeutung beider auf ganz verschiedenen Gebieten. Man mag daran zweifeln, ob Wagner als Symphoniker Verlioz erreicht hätte; aber Wagner besaß den klaren Verstand, sich auf das Gebiet zu beschränken, auf das der innerste Kern seines ganzen Wesens ihn hinvies, während Verlioz sich mindestens einer Selbsttäuschung hingab, wenn er sich berufen glaubte, auch auf dem Gebiete der Oper epodemachend zu wirken. In dieser Hinsicht also kann sich Verlioz mit Wagner getreulich nicht messen, nicht in seinem Riesentum „Die Trojamer“, weniger noch in seinen früheren Opern „Beatrice und Benedikt“ und „Wendeno Gellini“. Trotz alledem aber ist es mindestens lobenswert, wenn in der Reihe der Verlioz-Feiern auch die Oper ihren Platz findet. Das Hoftheater gab am Abendstage seiner „Wendeno Gellini“. Die Oper ist dem Mannheimer Publikum aus früheren Jahren bekannt; wir können also füglich darauf verzichten, auf das Wert mit seinen Vorzügen und Schwächen näher einzugehen und beschränken unsere Besprechung lediglich auf die Art der Aufführung. Der Gesamt-Eindruck war ein vorzüglicher, womit allerdings nicht gesagt sein soll, daß auch alle Einzelleistungen das selbe Prädikat verdienen. Volkes Lob gebührt dem Orchester und dem Chor. Schon die überaus klare Ausarbeitung der prächtigen Ouvertüre regte das Auditorium zu großem Beifall an, und der in der Verlioz-Veranstaltung des zweiten Aktes eingelegte „Carnaval romain“ erfuhr eine ganz vorzügliche Wiedergabe. Auch die Chöre, die in der Oper einen weiten Spielraum einnehmen, gelangen alle sehr gut; der Männerchor in der ersten Szene des zweiten Aktes wurde lebhaft applaudiert; ein seltenes Ereignis in unserem Musiktempel. Aber er hat es reichlich verdient; denn die Stimmen klangen recht frisch und die Art der Wiedergabe zeigte ein lebhaftes Mitempfinden, eine Eigenschaft, die man bei Theaterchören nicht gar häufig trifft. Herr Hofkapellmeister Röhler hat demnach gründliche Vorarbeit getan und die Aufführung mit Sicherheit und Energie geleitet. Die Titelpartie war Herrn Röll anvertraut worden. Leider; denn Herr Röll besitzt in keiner Beziehung die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung der gefanglich sehr anspruchsvollen Partie. Einige gute Momente in der Romane des zweiten Aktes; das war alles. Im übrigen ein fester Kampf mit seinen himmlischen Mitteln, über die er bei der von ihm beabsichtigten Gesangsart nie Herr werden wird, ein Kampf, der den Erfolg hatte, daß er am Schluß ganz helter war. Besser war seine Parteilung; er verstande manchmal nicht ohne Mühe, den selbstbewussten Künstler und Helden zu kennzeichnen, sofern die an sich unglücklich angelegte Partie dazu Gelegenheit bietet. Eine sehr

schöne Leistung bot Fel. van der Bijver als Theresa. Es ist ängstlich anzuerkennen, daß die irische Künstlerin eine Partie, die ihrem eigentlichen Wirkungsbereiche fern liegt, mit solchem Eifer und echter künstlerischer Hingabe durchführte. Ihre Stimme klang voll und kräftig und vortheilhaft sollte sie aus der Partie heraus, was überhaupt zu hören ist. Eine gewisse Befangenheit, die sich manchmal bemerkbar machte, wird bei einer späteren Wiederholung wohl schwinden. Den Ascanio sang und spielte Fel. Koffler vortrefflich; besonders gut gelang ihr die Art des dritten Aktes. Einen ganz prächtigen Hieronimo gab Herr Kromer, ergötlich in Maße und Spiel, vorzüglich im Gesang; seine Art „Hal zeigt nicht leicht meine Welt“ brachte ihm reichen Beifall. Herr Fenten brachte den Kardinal gefanglich zu vorzüglicher Wirkung. Partien, in denen der Künstler seine Töne ruhig ausströmen lassen kann, liegen für ihn besonders gut. Der Balduel des Herrn Rarz ließ an wirkungsvoller Komik nichts zu wünschen übrig, und die kleineren Partien fanden durch die Herren Bernhard, Sieder, Banderkett und Voisin treffliche Vertretung. Endlich sei noch der Regie des Herrn Gebratz gedacht, der insbesondere die harmonisierende lebhaft auszugestalten wußte. Das Publikum verhielt sich der Oper gegenüber ziemlich kühl; nur Ouvertüre und „Carnaval romain“ fanden, wie oben bemerkt, regen Beifall. r.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

(-) Berlin, 12. Dez. (Priv.) Die Erholungsreise des Kaisers nach dem Süden wird wahrscheinlich unmittelbar nach Neujahr unternommen. Der Kaiser dürfte bis zum Ordensfest wieder zurück sein.
 * Hamburg, 11. Dez. Kaufmann Max Senftleben drehte die Gasföhre seiner Wohnung auf, um sich und seine zwei Kinder zu töten. Die Kinder sind tot. Senftleben wurde ins Leben zurückgerufen und verhaftet.
 * Paris, 11. Dez. Chabanet, der Mörder des deutschen Legats Dr. Ordenstein, starb im Zuchthaus.
 * Tokio, 12. Dez. (Reuter.) Das Abgeordnetenhhaus wurde gestern aufgelöst.

Aus dem Reichstage.

(-) Berlin, 12. Dez. (Privat.) Der Abgeordnete Pacht hat mit Unterstützung der Freis. Vereinigung und der deutschen Volkspartei im Reichstage einen Antrag eingebracht, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die dem Koalitionstrakt nach entgegenstehenden Paragraphen beseitigen soll, was durch die Aenderung der Paragraphen 152 und 153 der Verleibordnung erreicht werden soll.

Berliner Nachrichten.

* Berlin, 12. Dez. Das „V. L.“ berichtet aus Kiel: Die Strohkommer verurteilte den verantwortlichen Rebalteur Lüdzens der sozialdemokratischen „Volkzeitung“ wegen Beleidigung der Offiziere und Aerzte des 9. Kommerkorps zu 200 Mk. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt. — Das „V. L.“ meldet aus Koblentz bei Aachen: Im Gemeindewalde entstand eine Erdbebung von gewaltigen Dimensionen, und unter dem Wurmschlag hinführend. Der Fluß droht die Grube des Steinkohlenbergwerks mit Wasser zu füllen. Der Schaden ist ganz bedeutend.

Russland und Japan.

* London, 11. Dez. (Reuter.) Ein Privatkorrespondent in Petersburg telegraphiert: Man mißt hier der Meldung aus Tokio, daß die russische Flotte, die in Tschemulpo eingetroffen ist, bereit sei, Mannschaften für den eventuellen Vormarsch auf Seoul zu landen, falls Korea Russlands Einspruch gegen die freigelegte Jongsamphos für den Handel mit dem Kuslande unbeachtet lasse, keinen Gläubigen bel. Die russische Regierung erklärt, sie habe keine Bestätigung der Meldung erhalten, die sie in die Klasse anderer sensationeller Gerüchte aus dem Osten einzureihen geneigt sei, die sich als grundlos erweisen hätten. Die Meldung, daß der russische Gesandte in Seoul an die koreanische Regierung in aller Form eine Warnung gerichtet habe, wird als falsch bezeichnet.

Panama.

* New-York, 12. Dez. Nach einem Telegramm aus Colon sind dort aus dem Innern Kolumbiens Meldungen eingetroffen, daß die gegen Panama vordringenden Truppen zurückbeordert seien. Die Truppen, welche einen Weg durch das Gebirge in der Richtung von Panama bahnen sollten, sind nach großen Leiden nach Cartagena zurückgekehrt.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Petroleum-Konkurrenz vom 12. Dez. Amerik. Petroleum diskontiert M. 24.50, russisches Petroleum M. 23.50, österreichisches Petroleum M. 23.50 pro 100 Kilo netto netto all. stetigen Paas.
 W. Brüssel, 11. Dez. (Schluß-Kurs.) Spanier 88.75, Italiener 100, Türken L 132.50, Türken D —, Warschau-Wiener —, Berlin Berlin —
 Lissabon, 11. Dez. Goldagio 94 — Bro. Wechsel auf London 49 1/2, Vence.
 London, 11. Dez. Silber 26 1/2, Brin. Disk. 8 1/2, Wechsel auf deutscher Wöhe 20/6.
 Valparaiso, 11. Dez. Wechsel auf London 17 —.
 Rio de Janeiro, 11. Dez. Wechsel London 11 1/2.
 New-York, 11. Dez. 6 Uhr Nachm. Effekten.

	10.	11.		10.	11.
London 60 Z. Sicht	479.75	479.90	Rem-Port Central	118 —	117 1/2
London Cable Trans	488.75	488.85	North Pacific Pref.	88 1/2	89 1/2
Paris L. S.	5.58 1/2	5.29 1/2	North. Pac. Com.	—	—
Deutschland L. S.	93 1/2	93 1/2	R. Pac. 3% Bonds	70 1/2	70 1/2
Süd. Sep. Santa Fe	67 1/2	67 1/2	North. Pac. Pref.	67 —	67 —
Canadian Pacific	118 —	118 —	Union Pacific Ch.	77 1/2	78 1/2
Southern Pacific	46 1/2	46 1/2	4% Pds. v. 1905	189 1/2	189 1/2
Edt. Wils. & S. L.	140 1/2	140 1/2	Silber	54 1/2	54 1/2
Denn. Rio Gr. Pref.	71 —	71 —	Ranfas Gito Ch.	45 1/2	45 1/2
Alinois Central	129 1/2	129 1/2	United L. Steel	10 1/2	—
Gale Shore	—	—	Steel	54 —	59 1/2
Boussolle & Raffin.	105 1/2	105 1/2			

Neberseitsche Schiffsahrts-Nachrichten.

Philadelph. 9. Dez. (Drathbericht der Red-Star-Linie in Antwerpen.) Der Dampfer „Wegeland“, am 25. Noobr. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.
 Mitgeteilt durch das Passagier- und Reise-Bureau Gundlach & Wärenklaus Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Dez.

Begegnungen vom Rhein:	Datum:						Bemerkungen
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	
Konstanz	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	3.20	
St. Gallen	9.97	9.85	9.85	9.85	9.85	9.85	
Basel	1.85	1.88	1.89	1.89	1.89	1.89	Abd. 6 Uhr
Baselst.	2.44	2.38	2.37	2.34	2.34	2.50	Abd. 6 Uhr
Winterthur	3.88	3.88	3.78	3.78	3.80	3.80	2 Uhr
Wetzlar	4.00	3.96	3.89	3.85	4.01	4.01	1. - 7. 12 Uhr
Bermerode	5.8	5.8	5.8	5.8	5.8	5.8	1. - 7. 12 Uhr
Mannheim	8.88	8.83	8.56	8.48	8.48	8.66	1. - 7. 12 Uhr
Wiesbaden	1.44	1.38	1.38	1.20	1.21	1.21	1. - 7. 12 Uhr
Frankfurt	2.20	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	10 Uhr
Koblenz	2.49	2.40	2.33	2.34	2.33	2.33	2 Uhr
Speyer	2.94	2.83	2.85	2.85	2.85	2.85	10 Uhr
St. Ingbert	2.90	2.97	3.01	3.07	3.05	3.05	2 Uhr
Metz	3.87	3.66	3.66	3.66	3.66	3.66	6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	8.77	8.74	8.64	8.57	8.50	8.78	V. 7 Uhr
Heidelberg	1.40	1.38	1.20	1.20	1.20	1.20	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Oberredakteur Dr. Paul Harm, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Ernst Müller, für Redaktion, Kunst, Volkswirtschaft und den übrigen, redaktionellen Teil: Georg Christmann, für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Karl Apfel. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor Speer.

Bei Einkauf von Knöterich-Thee und Bonbons achte man auf den Russen. 11170

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim.

Inhaber: L. J. Peter und Emil Krauth. Fabrik: Mannheim C 8, 3 und Strangelhof. Verkaufsstellen und eingerichtete Musterzimmer nur in Mannheim, C 8, 3, und L 1, 2 (Schloßstr. 1, Oberrieden Gant). Große Ausstellung in Bildern jeder Preislage. Übernahme ganzer Einrichtungen. 1897
 Preisliste auf der Ausstellung der berühmten Künstlerkolonie 1901. Goldenes Medaillon „Vest“ 1900.

Ludwig Marx, Bankgeschäft

Telephon 1421. MANNHEIM. B 1, 7a. An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art unter Zusage solidester Bedienung. 15880 Darlehen auf börsenmäßige Wertpapiere zu eoul. Bedingungen. Kommissionslösung und sorgfältige Kontrolle aller Verlosungen etc. Auskünfte in allen finanziellen Angelegenheiten.

A. Laroche, Rupprechtstrasse 5.

Neueröffnung: Neueinrichtungen, Beiträgen und Abküssen von Geschäftsbüchern, Kalkülen von Bilanzen, Revisionen aller Art, lehrer Separat, Liquidationen u. distret und billig; erteile Rathschläge und Unterricht in allen kaufmännischen Fächern. Durchführung im Abonnement. 18078

M. Beyerle, Photograph, S 1, 9, vis-à-vis Kander.

11830 Preis: 1/2 Dtn. Vis. 3 50; 1 Dtn. 7.50; 1/2 Dtn. Cab. 12 M. Familien- und Gesellschaftsgruppen mäßige Preise. Tadellose Ausführung, prompte Bedienung.

Geschäfts-Empfehlung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle grosse Auswahl in: 16078
 eleganten Briefpapieren in- und ausländische Fabrikate, feine Lederwaren Schreibgarnituren Photographie-Rahmen etc. Bernh. Buttewieser Papierhandlung, D 2, 4/5.

Geld für Weihnachts-Geschenke

bedenke das Ersparnis, welches Jedermann hat, der bei mir seinen Bedarf von Herren- und Knaben-Konfektion kauft, denn der vorgerückten Saison halber habe meine ohnehin enorm billigen festen Preise herabgesetzt.
 Nur das Neueste in soliden Paletots, Ustern, Loden-Joppen und Anzügen bringe zum Verkauf.

Max Neubauer

vorm. Orustein & Schwarz 18082
T 1, 2. Neekarstrasse. T 1, 2.

Christbaumschmuck

in nur solider Ausführung.
Christbaum-Lichtchen
 in allen Farben und Stärken
 nicht abtropfend.
 Feine Seifen und Parfüms
 in einfachen und hübschen Aufmachungen zu Weihnachts-Beigaben sehr geeignet. 10867

Seifenfabrik Dr. Ernst Stutzmann

Q 1, 10 vorm. Brunn Q 1, 10.

Haustelegraph zum Selbstanlegen

1 Element 18079
 1 Lötwerk
 1 Druckknopf
 20 Mtr. Draht
 Befestigungsmaterial u. Anweisung. kompl. Mk. 5-6.
Carl Gordt, R 3, 2
 Telephon 2835.

Trauerbriefe liefert die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Schneemachung.
Den Weihnachtmarkt 1903 bett.
Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der diesjährige Weihnachtmarkt, der am heutigen Tage begonnen hat, am dem heutigen Tage und am nächsten Tage abgehalten wird. 2950/700
Mannheim, 11. Dezbr. 1903.
Bürgermeisteramt:
Kittler. Schleg.

Versteigerung.
Mittwoch, 16. Dezbr. 1903 und die darauffolgenden Werkstage, nachmittags von 2 Uhr an, werden im hiesigen städtischen Rathaus die verfallenen Pfänder vom Jahre 1902
Nr. 1. A Nr. 70113, bis mit Nr. 73403
Nr. 2. C Nr. 70095, bis mit Nr. 84573
welche am 15. d. Mts. nicht eingelöst sind, gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen Freitag, den 18. d. Mts., nachmittags von 2 Uhr ab, zum Ausgebot.
Richter dürfen in der Versteigerung nicht mitgebracht werden.
Das Versteigerungslokal wird um 1/2 Uhr geöffnet.
Mannheim, den 2. Dezbr. 1903.
Städt. Verwaltungsverwaltung.
Hofmann.

Öffentliche Versteigerung.
Am Dienstag, 15. Dez. 1903, Mittags 12 Uhr
werde ich im Borsenlokal hier auf Grund des § 373 H.-G.-B. auf Rechnung derer, dies angeht,
275 Sack Weizenmehl
Fabrikat Jütischen Mühlenwerke vorm. Heumann & Co. in Stralsund, beigeleitet in den Rhein-Mühlentwerten in Mannheim, frei Baggern Mannheim, (solange Abnahme, Sorteneinteilung nach dem Mühlengeheim, Zahlung gegen Kassa, abzüglich 1% Skonto öffentlich versteigern.
Mannheim, 11. Dezbr. 1903.
Hutterer,
Gerichtsvollzieher, M 5, 2.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 14. Dezember 1903, nachmittags 3 Uhr
werde ich im Borsenlokal, E 4, 12/16 hier: 22218
500 Ctr. feine Weizenmehl,
400 Ctr. Roggenmehl,
Fabrikat der Ludwigsbühner Mühlenwerke, frei Baggern Ludwigsbühler, incl. Sack, gemäß § 373 des H.-G.-B. gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 11. Dezember 1903.
Kopp,
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 14. Dez. 1903, mittags 12 Uhr,
werde ich im Auftrage gemäß § 373, 379, H.-G.-B. im Borsenlokal E 4 dahier, gegen bare Zahlung für Rechnung dessen, den es angeht:
400 Sack Weizenmehl, Fabrikat Knust'sche Mühle, A.-G. in Godramstein und zwar 30% Nr. 0, 40% Nr. 1 und 30% Nr. 3 öffentlich meistbietend versteigern.
Mannheim, 11. Dez. 1903.
Weber,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 14. Dez. 1903, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Spiegelschrank, versch. Kleiderfach, Kommoden, Bettlöffel, 1 Sekretär, Kanapee, Spiegel, Waschkommoden u. Verschiedenes.

Freiwillige Versteigerung.
Montag, den 14. Dez. 1903, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage gegen bare Zahlung folgendes öffentlich versteigern:
1 Phonographen mit 3 Walzen, 1 Violine mit Kasten und Zubehör, eine Garten-Bühne,
Weiter, Gerichtsvollzieher, L 4, 12.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 14. Dezember 1903, nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Auftrag des Herrn Konkursverwalters Richter hier aus der Konkursmasse des H. Schwander hier gegen Barzahlung öffentlich versteigern:
ca. 10 Kiste bessere Cigaretten,
1 Partie Cigaretten und Rauchwaren u. sonstige Rauchwarenartikel, 2 Kisten, 2 Kisten, ca. 2000 St. Ankerbier, ca. 80 Kisten Valeriana-Weine, 3 Cigarettenabnehmer, 1 Vulkansack, 1 Spiegel, 1 Cigarettenkasten, 1 Schirmhülle, 1 Regal, 1 Wandbildchen, 1 Drogensack, 1 Strohkouss, 1 Bodenschiff, 1 Bortfalten-Kouss, 1 Kasse, 1 gold. Ring u. Zubehör.
Mannheim, 12. Dezbr. 1903.
Kopp, Gerichtsvollzieher.

Achtung! Ziehung in kurzer Zeit! Achtung!
Das beste Geschenk ist das **große Loos!**
der **Karlsruher Lotterie** Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pfg.
Gesamttgewinne i. W. Mk. **26 000**
Hauptgewinn **Mk. 8 000**
Baar Geld mit 90% garantirt. Kleine Loszahl! erhältlich bei J. Wörner, Generalagent, Straßburg i. E.
Hier bei: A. Schmidt, M. Rübner, G. Engel, W. Fühner, G. Hachschneider, M. Hahn & Co., Jean Kähler, New Bad, Landersheim; C. Hoesel, W. Wolf; J. Buehl; H. Buehl; H. Müller; L. Loh; M. Hoppmann. In Neckarau: J. Schüttgen. In Heilbronn: J. F. Lang Sohn. 1903

Café-Restaurant Hohenzollern
Kaiserring 40.
Vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch
Mittagstisch von 60 Pfg. 90 Pfg. und Mk. 1,20.
Prima Bier aus dem Speierer Brauhaus.
Münchener Spatenbier. 17205

Für Kleidermacherinnen!
Fachwissenschaftliche
Zuschneide-Hochschule
von 71770
J. Szudowitz, Mannheim, N 3, 15.
Behrungen im Zuschneiden, Anprob. u. Verfertigung nach berühmter Damenschneidermeisterin. Erreichbar in kurzer Zeit.
1 Kursus 45 Mk. — 2 Kurse 75 Mk. — 3 Kurse 100 Mk.

Norddeutsche Wurst
In denbar größter Auswahl bei billigsten Preisen.
Zum bevorstehenden Weihnachtstisch Präsentkörbchen in verschiedenen Größen, garnierte Schüsseln in verschiedenen Größen. Aufträge frei Haus oder Bahnhof. Preislisten gratis und franco.
Julius Maass, K 1, 2.
Breitestraße. — Fernsprecher 2212.

Für Herren Baumeister u. Schlossermeister.
Um zu räumen, verkaufen wir einen Posten Geländerstäbe, Geländeranfänger, Laternen, verschiedene gußeiserne Wendeltreppen, einen reichen Fußbalkon, geschweift 192/85 cm, einen reichen Fußbalkon, gerade 306/53 cm und anderes mehr. 18067
Akt.-Ges. für Eisen- u. Bronze-Gießerei
vorm. Carl Flink.

Feinste Tafelbutter
aus pasteurisierter, süßem Rahm
per Pfund Mk. 1,25
Norddeutsche leicht gefalzen
Prima Landbutter
per Pfund Mk. 1,14.
04, 17. Molkerei Verkaufsstelle 04, 17.

Es ist Tatsache
daß das Riviera-Deilchen-Parf.
von 18043
Ad. Arras Parfümeur
Q 2 No. 15-20
durch unübertreffliche Feinheit an Aroma und reichhaltige Ausmachung, als ein schönes Weihnachtsgeschenk überreichlich werden kann. 18043

Normalhemden
billig abzugeben.
F. Weiss
Strohmarkt, Q 4, 7.
Hypotheken-Gelder
zu den coulaantesten Bedingungen.
zu werden unter Nr. 22178 an die Erped. dieses Blattes.
Blaufelchen
per Stück 80 Pfg.
Carl Weber
Aufsersing 24. — Tel. 882.

Gemüse-Conserven
Junge Erbsen per 2 Pf. Dose 60 Pfg.
In. ja. Schneidebohnen per 2 Pf. Dose 80 u. 85 Pfg.
Stangen- u. Wachsbohnen
Frizzensbohnen 2 Pf. Dose 70 Pfg.
1 Pf. Dose 40 Pfg.
Tomaten, Carotten
Compot-Früchte in Dosen und Märgen
Mirabellen, Aprikosen
Melange, Birnen
Pflaumen per 2 Pf. Dose Mk. 1.—
Preisbohren, Essiggurken
Dauermaronen
extrafeines Olivenöl in 1/2 und 1/4 Flaschen
nummer in 1/2 und 1/4 Dosen
Russischen Caviar
Molot
Salsardinien
Ostsee-Delikatess-Heringe in drei Sorten
Orangen, Mandarinen empfindl. 22229
J. H. Kern, C 2, 11.
Fluss- und Seefische
große Auswahl.
Feinster Tafelzander per Pfund 85 Pfg. 22229
Gund, R 7, 27.

250 kleine Perser-Teppiche
Teppich-Haus Antike Gebets-Teppiche
von M. 50 an bis 125
J. Hochstetter, Feinste Shiraz-Teppiche
von M. 90 an bis 200
Besonders rare u. interess. Gebets-Teppiche von M. 100 an bis 200
Seidene türk. Gebets-Teppiche von M. 190 an bis 250
Einfache und zurückgesetzte echte kleine Teppiche von M. 20 bis M. 35.

P. P.
Hiermit haben wir die bedauerliche Mitteilung zu machen, daß in der gestrigen Nacht ein großer Teil unserer Gießerei einem Brande zum Opfer gefallen ist.
Glücklicherweise gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken, so daß sämtliche weiteren Teile unseres Establishments, wie Maschinensabrik, Kesselschmiede und Schreinerei intakt geblieben sind und der volle Betrieb hierin aufrecht erhalten werden kann.
Da auch die Kupoldöfen vollständig erhalten sind, so werden wir durch Einrichtung eines anderen passenden Teiles unserer Fabrik zur Gießerei und anderweitig getroffene Vorkehrungen in kürzester Zeit im Stande sein, auch die Arbeit in der Gießerei wieder voll aufzunehmen.
Wir richten die ergebene Bitte an unsere verehrte Kundschaft, uns auch fernerhin Ihre geschätzten Aufträge zukommen zu lassen, deren sorgfältigste und prompteste Erledigung wir nach wie vor zusichern.
Dggersheim, 11. Dezember 1903.
Hochachtungsvoll
Gießerei & Maschinensabrik Dggersheim.
Paul Schütze. 18072

S. Lippmann & Cie.
Nachfolger
Mannheims grösstes Waren-Möbel-Credithaus
F 1, 9. Marktstrasse F 1, 9.
Herren- und Damen-Konfektion
Manufakturwaren, Stiefel, Schirme
Complete Wohnungs-Einrichtungen
und einzelne Möbelstücke
Betten, Posterwaren, eigener Fabrik.
Auf Abzahlung
bei bequemsten Bedingungen.
Alte Kunden ohne Anzahlung.
Nur solideste Waren bei weitgehendster Garantie.
Strengste Discretion. 18098
Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.



S. W. RONKER & CO. Mannheim.

3 Ausnahme-Tage! Nur so lange der Vorrat reicht. 3 Ausnahme-Tage! Sonntag — Montag — Dienstag.

18068

Konserven

ff. junge Erbsen	1 Pfd. 28 Pfg., 2 Pfd. 43 Pfg.
ff. Brechbohnen	2 „ 24 „
ff. Schneidebohnen	2 „ 24 „
ff. Wachsbohnen	2 „ 38 „
ff. gem. Gemüse	2 „ 65 „
ff. Brechspargel	2 „ 80 „
ff. Aprikosen, Ananas	2 Pfd. 1.35, 1 Pfd. 75 „
ff. Erdbeeren, Pfirsich	
ff. Preiselbeeren	2 Pfd. 65 Pfg., 1 Pfd. 38 „
ff. Heidelbeeren	2 Pfd. 65 Pfg., 1 Pfd. 38 „
Florians Backpulver	Paket 8 „
„ Puddingpulver	„ 8 „
„ Vanille-Saucenpulver	„ 8 „
„ Vanille-Zucker	„ 8 „
„ Tutti-Frutti-Gelée-Speise	„ 24 „

Täglich frischgebrannter Kaffee

einen grossen Posten in vorzüglicher Qualität
das Pfd. 50 Pfg.

Ausserdem in bekannten Qualitäten		
1/2 Pfund	1/2 Pfund	1/2 Pfund
40 Pfg.	50 Pfg.	60 Pfg.

Grosses Lager

In echten Nürnberger und Thorner Lebkuchen,
Echte Friedrichsdorfer Zwieback Paaket 12 Pfg.
Prima Pfeffernüsse 1/4 Pfund 10 Pfg.
Albert Cakes 1/4 Pfund 20 Pfg.

Neu eingetroffen:
elektr. Taschenlampe Stück **88 Pfg.**

Spielwaren

Steinbaukasten	Stück 48, 95, 130 Pfg.
Stickkasten	von 24 Pfg. an
Eisenbahnen in grosser Auswahl	Stück 28 Pfg.
Blechgeschirre	Stück 9 Pfg.
Bleisoldaten	der Karton 28 Pfg.
Kaffee-Service	Stück 9 Pfg.
Kindertrommeln	Stück 16 Pfg.
Trompeten	Stück von 4 Pfg. an

Schaukelpferde in grosser Auswahl
Einen grossen Posten Holzpferde
in jeder Grösse.

Rollpferde	Stück 9, 15, 24 Pfg.
Bilderbücher	Stück 1, 3, 5, 8 Pfg.
Blechfahrwerke	früher 1.25, 98 Pfg. jetzt 48 u. 55 Pfg.

Puppen • Puppen • Puppen
angekleidete, in jeder Grösse.

Puppengestelle | in grosser
Puppenköpfe | Auswahl!

Dampfmaschinen die neuesten Modelle.

Kaufläden, Puppen-Küchen
Puppen-Sportwagen.

Leiterwagen, grosses Sortiment.

Baumkerzen **26 Pfg.**
30 Stück im Karton

Baumschmuck
Silberketten, Engel, Glasbehang, Lametta etc. etc.

Kleiderstoffe und Wäsche.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Ein Posten abgepasste Roben	Robe 6 mtr. 3.25 Mk.
Ein Posten schwarz u. farbiger Cheviots	6 „ 4.75 „
Ein grosser Posten reinwoll. Fantasie-Roben i. Carton	6 „ 6.50

Ein grosser Posten Velours, Coupon-Abschnitte, 2 1/2 mtr.
jeder Abschnitt passend zur Blouse 98 Pfg

Wäsche.

Damenhemden in guter Qualität	Stück 85 Pfg.
Damenhemden in prima	„ 1.25 Mk.
Damenhosen mit Festonbesatz	„ 98 Pfg.
Damenhosen mit prima Stickerei	„ 1.45 Mk.
Damenjacken mit Falten und Spitze	„ 85 Pfg.
Anstandsrocke, ein grosser Posten	„ 1.10 Mk.
Gelegenheitskauf in Spitzenrocken in tadel- loser Ausführung	„ 3.90 Mk.

Nur einmaliges Angebot
so lange der Vorrat reicht:

Ein grosser Posten Satin-Gloth-Unterröcke
mit buntem Volant, extra weit Stück 2.45 Mk.

Grosse Auswahl in

Handtüchern, Tischtüchern, Servietten,
Tischdecken, Taschentüchern, Theegedecke etc.

Des grossen Andranges wegen empfehlen wir unserer geehrten
Kundschaft, ihre Einkäufe so früh wie nur möglich zu besorgen.

Sonntags geöffnet bis 7 Uhr.

Jeder Käufer erhält einen eleganten Kalender gratis.

Vereinen gewähren wir beim Einkauf in diesem
Jahre einen grösseren Rabatt.

Zur Räumung des Lagers vor Beginn der
Inventur stelle ich zum

Ausverkauf

Ein Posten zurückgesetzter Anzug-,
Uebersieher- u. Hosenstoffe.
Die angesammelten Reste in Grösse
von 0,50—4 m, unter diesen eine Anzahl Coupons
für Damen-Costume-Röcke geeignete Stoffe.
Sämtliche Waren sind erste deutsche und englische
Fabrikate: früherer Preis 7,50—16 Mark.
Ausverkaufspreis M. 3.50—7.50 p. Meter.

Luchthaus
G. F. W. Schulze
N 2, 9b.

140 cm breite Damentuche, feinste Qualität in allen modernen Farben.

Ich habe mich entschlossen **alle**

einzelnen Möbel

wie: polierte Vertikos, Schränke, Buffets, Waschkommode,
Divans etc.

bis Weihnachten zu

wirklichen Ausnahmepreisen

abzugeben.

Wilhelm Schönberger, S 6, 31.

Griechische Weine Ott

schon Einfuhr
stod in:

Mannheim nur zu haben
bei:
Ph. Gund, Hoflieferant,
K 7, 27, Friedrichsring,
Jak. Liebenthaler,
B 5, 11.

als die besten aller Weine ärztlich empfohlen. Preise von M. 1.20 an für die grosse Flasche.
Wer echte Ott'sche Weine will, beachte die Schutzmarke auf den Flaschenaufschriften.

Laufpuppe
trigebt Neudiel! Zum Geschenk
für Jung u. Alt verhältlich ge-
eignet! Grund nicht geübt
zu werden. Durch hartes
Schwarzpulver wird beweg-
lich. In gebogener Stellung
in Holz für verpackt p. Stück
M. 2.50 und 3.50 franko der
Nachnahme od. nachträgliche Ein-
zahlung. Bei Rücknahme von
3 Stück an. Bei der St. bill.
Aussch. Volkmer Puppenfabr.
Hildburghausen.

Geschw. Hef
C 3, 7
empfehlen sich zur Anfertigung von
feiner Strassen- und
Ballkleider.

Prima junger
74080
Sammelheft
per Pfund
48 Pfg.
Prima Ra-Rhein 70 Pfg.
Daniel Sohn, Q 4, 12
(neb. Faber) Tel. 1240.

Näh-Maschinen,
neu, defunct das beste u. billig.
Reparaturen aller Systeme
günst. unt. Garantie bei 44197
Fab. Rohler, Wehlauf, Q 4, 10.

Patent-Anwalt
OKLEYER KARLSRUHE
Tel. 117 1303 Kriegerstr. 21

Damen-

Ein grosser Konfektion staunend billigen Preisen. Geschw. Alsberg

Es befinden sich darunter eine grosse Anzahl Modelle, sowie feinerer Wintermäntel, weit unter Einkaufspreis.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Samstag, den 19. Dezember 1903. 20. Vorstellung. Abonnement D.

Son ersten Male:

Der Strom.

Drama in 5 Aufzügen von Max Halbe. In Szene gesetzt vom Intendanten.

Besetzung:

Krau Philippine Doorn, Peter Doorn, Gustafsson und Dechauptmann, Heinrich Doorn, Strombaumel, Jakob Doorn, Renate, Peter Fran, Reinhold Ulrich, Danna, Dienstmädchen, Danna v. Reichenberg, Frau Franz Ludwig, Georg Kohler, Alfred Müller, Marie Hoff, Paul Tisch, Elise Delant.

Die Handlung spielt an der Weichsel, der erste Akt an einem Februarsonntag, die beiden anderen jeht Tage darauf am Nachmittage und Abend.

Aufführung 7,7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichspl. 5.

Im Großh. Hoftheater.

Sonntag, 19. Dez. 1903. 20. Vorstellung, im Abonnement C.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauerndrama.)

Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga, bearbeitet von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.

Diens:

Fra Diavolo.

Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Kuber. Anfang halb 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 19. Dezember 1903.

Basemann's Töchter.

Original-Vollständigt in 4 Akten von Adolf Wittke. Anfang halb 8 Uhr.

Apollo-Theater.

Sonntag 19. Dez. 1903. Große Spezialitäten-Vorstellung!

U. H. Vitree, arab. Kastr, Ada Nivas, die mysteriöse Engel, Jean Smith, Dumarsil, John Weil, der humor. Kamborer etc. Sonntag: Früh-Konzert u. 2 große Var. Vorstell.

Lebensgrosse Portrait

in Gel, Pastell oder Kreidemaler nach jeder noch so alten Photographie. Künstlerische Ausführung. Größte Neugierde u. Qualität garantiert. Billigste Preise. Ausstellung im Laden D 4, 6 Plankon, Lehmann & Schmidt, C 3, 2 und Peter & Comp., Breitstrasse. 10508 G. Lobertz, E 3, 14, Schwanon-Apothek.

Kein Geschenk



ist so willkommen als ein photographischer Apparat! Größte Auswahl zu allen Preisen in deutschen Fabriken und

Kodaks

Meine Portrait-Vergrößerungen in Lebensgröße à 10 Mk. sind überall beliebt und können fertig jederzeit betrachtet werden.

Baumlichte, nicht tropfend, Carton 40 Pfg.

Hausapotheken mit u. ohne Füllung,

Seifen u. Parfümerien,

Punsch, Arrac, Cognac,

Feuerwerkskörper.

M. Kropp Nachf.

Der Verkauf findet jetzt in meinem neuen Laden D 1, 1, verläng. Konstante, statt. 14908/6

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Mittwoch, den 16. Dezember, abends 7,9 Uhr,

findet im Saale der Bäckerei, S 6, 40, (Eingang vom Hof) eine

Gesellige Zusammenkunft

statt, in welcher Herr Hauptlehrer Gassert einen Vortrag über:

„Welche Reformen sind notwendig, um unsere Volksschule zeitgemäß auszugestalten?“

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Parteifreunde und alle, die sich für diesen Vortrag interessieren, hiermit höflich ein. 18097

Der Vorstand.



Hierdurch empfehle ich höflich die von mir seit langer Zeit und best eingeführten Biere zum Bezugs in Bierfass-Automaten, Flaschen und Kannen.

Augustinerbräu München Pilsener Urquell

Kulmbacher Erste Aktien-Brauerei (kräftlich empfohlen)

Moninger Kaiserbier

(feinstes helles Exportbier).

Dem verehrlichen Publikum zur gef. Mitteilung, dass das hiesige Fürstenberger Bierdepot seine Biere mit obigem Cliché, welches dasjenige meiner bewährten Syphons und Bier-Automaten ist, in den hiesigen Zeitungen angepriesen hat.

Ich mache darauf aufmerksam, dass ich alleiniger Inhaber dieser bewährten Bier-Automaten für den hiesigen Platz und Umgebung bin und das Fürstenberger Bierdepot einen ganz anderen Syphon als obiges Cliché vorstellt, führt.

Hochachtungsvoll

18095

F. E. Hofmann

S 6, 33 und Wilhelmshof

Telephon 446.

Früher Café Français.

Neu eröffnet! Mannheim. Neu eröffnet!

L 15, 16 Hotel Union L 15, 16 am Hauptbahnhof Kaiserring.

Vollständig neu renoviertes Haus mit hübschen Restaurations- u. Speisesälen bestens geeignet für Familien-Festlichkeiten.

Restauration à la carte.

Diners und Soupers.

la. Münchner und Helles Bier.

Renommierte Küche.

Telephon 978.

Mässige Preise.

Hoteldirektion: Karl Eisinger,

Besitzer: Josef Würth, Ballhaus.

früher Hotel Deutsches Haus, Ludwigsplatz a. Rh.

Zum Gutenberg, F 5, 6.

Grünte Großes Schlachtfest Samstag, den 19. Dezember, abends 7,9 Uhr. Mit 15 Big. wagt höchst anlobet Karl Hürzer.

Rechts-Agentur

JOSEF GREBING

F 1, 3, II. Mannheim Breitstrasse übernimmt alle in der Anwaltspraxis vorkommenden Aufträge. 8306

Freiwillige Feuerwehr

3. Compagnie, Sonntag, 12. d. M., abends 7,9 Uhr

Berammlung beim wichtiger Besprechg. im Kamerad Saal, Kaiserring 56. Zu solchigen Ereignissen laden freundlich ein

Der Hauptmann: Grünwald. 1000

Evang. Arbeiter-Verein

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier

findet am Sonntag, den 19. Dezember im kleinen Saale des Casino-Saals statt und zwar

nachmittags 3 Uhr Kinderbesprechung, abends 7,1/2 Uhr Hauptfeier.

Wir laden hierzu unsere werthen Mitglieder und Vereinstreunde ergebenst ein. Der Vorstand.

Krieger-Verein Mannheim.

Sonntag, 20. Dezember 1903, nachmittags 5 Uhr findet im Saale des „Ballhauses“ unsere

Weihnachtsfeier

verbunden mit Kinderbesprechung und Gabenverloosung statt.

Wir laden unsere Kameraden nebst deren Familienangehörigen höflich ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. Das Verbands-Komitee ist anzufragen. Der Vorstand.

Mannheimer

Ruder-Verein Anicitia (G. B.)



Sonntag, den 19. Dezember, abends 8,1/2 Uhr

Weihnachts-Feier

im Casino-Saal.

Näheres durch Rundschreiben.

10068 Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O 5, 1.

Montag, 14. Dezember a. c., abends präzis 7,9 Uhr im oberen Saale der Zentralthalle, Q 2, 14:

Projektions-Vortrag

des Herrn G. Dietrich, Heidelberg, über:

„Nansens Nordpolreise“

erläutert durch ca. 60 Lichtbilder.

Dieser haben wir unsere werthen Mitglieder, deren Angehörige sowie Interessenten höflich ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Eintritt für Jedermann frei.

Der Vorstand.

Café Français

C 2 1. Mannheim Tel. 2819

= Münchner Spatenbräu =

Hell und Dunkel

sowie Pilsner (Bürgerliches Brauhaus)

Reichhaltige Speisekarte.

Diners à 1.20, im Abonnement à Mk. 1.—

Soupers von 1.50 an.

= Dorfelder Billards. =

Ich empfehle mich

Hochachtungsvoll

17490 Georg Fleissner.

Hôtel-Restaurant Kaiserhof.

Carl Holzapfel.

Ausgewählte Frühstücks- und Abendkarte.

Diners und Soupers, auch im Abonnement.

Ausschank von Münchener Spatenbräu, hell und dunkel.

Weine erster Firmen.

Liederhalle.

Sonntag, den 19. Dezember abends 8 Uhr

Bier-Probe

im Vereinslokal (Pilsener-Saal). Einladungen sind geboten.

19102 Der Vorstand.

Feuerwehrt-Singchor Mannheim.

Gewinnliche Zusammenkunft!

Die Kameraden des Feuerwehrt-Singchores werden hierdurch eingeladen, sich am Sonntag, 12. d. M., nachm. 4 Uhr im Kamerad Saal, Kaiserring 56, zu treffen.

Der Vorstand.

Chokolade

Cacao

Thee u. Kaffee

in allen Provisions

stets frisch

empfiehlt

B. Wirth

Inh. E. Schlosser

D 2, 1.

WEIHNACHTS- GESCHENKE

Zur Erleichterung des Einkaufs von praktischen Weihnachts-Geschenken empfehle hiermit aus der grossen Zahl meiner Artikel, einige ganz besonders vorteilhafte u.



SIGM. KANDER MANNHEIM

T1,12 S T1,1

Filiale: Neckarvorstadt, Marktplatz.

PRAKTISCHE GESCHENKE bis zu 100 Mark

Schreibzeuge Stück 29, 48, 95 Pfg.	Briefbogen u. Converts in elegantem Cartons Carton 19, 28, 48, 75, 98 Pfg.	Näh-Chatullen in Holz und Plüsch Stück 28, 48, 75, 98 Pfg.	Portemonnaies Stück 24, 48, 78, 98 Pfg.	Hausapotheke Stück 48, 98 Pfg.	Tafelaufsatz Stück 98 Pfg.
Liqueurservice mit Teller Stück 95 Pfg.	Schrauben-Schlittschuhe Paar 48 Pfg.	Weisse Taschentücher schöne Qualität 1/2 Dutzend 85, 100 Pfg.	Zierschürzen farbig Stück 12, 29, 48, 78 Pfg.	Tischdecke waschecht mit Franse Stück 89 Pfg.	Tischdecke Damas Stück 95 Pfg.
Baby-Schuhe Paar 39 Pfg.	Reise-Hauschuhe aus gutem Filz Paar 78 Pfg.	Handschuhe f. Herren, Krimmer m. Leder Paar 78 Pfg.	Handschuhe für Damen, Tricot gefüttert Paar 29, 39, 68, 98 Pfg.	Damen-Hosen besonders schwer Paar 95 Pfg.	Kinder-Muff mit Kragen Garnitur 88 Pfg.
Socken für Herren Paar 17, 29, 48, 78, 98 Pfg.	Strümpfe für Damen Paar 29, 37, 48, 98 Pfg.	Unterjacken f. Herren Stück 35, 56, 78, 98 Pfg.	Unterhemden f. Herren Stück 56, 78, 98 Pfg.	Unterhosen f. Herren Paar 56, 78, 98 Pfg.	Gestrickte Westen Stück 68, 98 Pfg.

PRAKTISCHE GESCHENKE von 100 bis 300 Mark

Paneelbretter Stück M. 1.00, 1.98, 2.98	Rauchtisch Stück M. 2.25, 2.98	Waschgarnitur Stück M. 1.48, 2.48, 2.98	Kaffeeservice Stück M. 1.95, 2.98	Weinservice Stück M. 1.48, 1.98, 2.98	Reise-Necessaire Stück M. 2.95
Spachtel-Rouleaux Stück M. 1.75	Abgepasste Portieren Stück M. 2.65	Bettvorlagen Stück M. 1.30, 1.75, 2.25, 2.95	Damen-Handtaschen Stück M. 1.25, 1.98, 2.48	Ball-Echarpes Seide Stück M. 1.25, 1.98	Ball-Fächer weiss mit Spitze und Malerei Stück M. 1.28, 1.78
Damen-Steppschuhe mit Absatz Paar M. 1.65	Damen-Lederpantoffel 1a. Qualität mit Absatz Paar M. 2.65	Damen-Hemden mit eleg. Stickereipasse Stück M. 1.25	Damen-Blusen Reine Wolle, eleg. gearbeitet Stück M. 4.25	Tuch-Unterrock mit Volant u. Kordelverzierung Stück M. 1.28	Hauskleid dunkelblau Haustuch 6 Meter 2.65 in eleg. Carten
Damen-Muff aus gutem echtem Pelz M. 1.48	Damen-Muff Nerammittel M. 4.90	Schwarz Pelz-Colliers mit 4 Schweifeln Stück 98 Pfg., M. 2.50	Corsets hübsche Bandgarnitur, gutes Facon Stück M. 1.25, 1.95, 2.75	Herren-Oberhemden vortreffliche Qualitäten Stück M. 1.85, 2.90, 4.50	Herren-Kragen moderne Facons, prima Qualitäten 1/2 Duz. 1.40, 1.65, 2.10, 2.70

PRAKTISCHE GESCHENKE von 300 bis 1000 Mark

Guss-Nipptische vernickelt Stück M. 3.45, 4.85, 6.25, 7.45	Serviertisch eleg. angeführt M. 8.50	Rauchtisch eleg. ausgeführt M. 3.45, 4.75, 6.45, 9.50	Steppdecken Satin mit Normalfutter M. 4.90	Reisedecken M. 3.50, 4.50, 6.50, 9.75	Plüschdecken mit geschmackvoller Bordure M. 5.95
Schwarz Pelz-Collier extra lang mit 6 Schweifeln M. 4.50, 5.90	Hauskleid in schönen haltbaren Stoffen 6 Mtr. M. 3.75 in eleg. Carten	Reinwollenes Kleid in allen Farben, mit Besatz 6 Mtr. M. 5.50 in eleg. Carten	Seidene Blusen nur moderne Farben und Ausführung M. 4.75	Seidene Unterröcke Reinseldener Taffet M. 9.00	Abendmantel, gefüttert Kragen mit Pelzbesatzung M. 5.25

PRAKTISCHE GESCHENKE von 1000 bis 5000 Mark

Axminster-Teppich schöne Qualität M. 19.75	Axminster-Teppich 165 x 260, vorzügl. Qualität M. 21.50	Velour-Teppich 200 x 275 M. 49.00	Axminster-Teppich 260 x 340 prima Qualität M. 51.00	Elegante Tuchdecke mit bestickter Bordure M. 10.75	Plüschdecke mit eleg. bestickter Bordure M. 18.50
Herren- u. Damenstiefel beste Qualität, eleg. Formen Paar bis zu M. 18.00	Seidene Blusen hochleg., chic Verarbeitung Pongé, Taffet, Merveilleux M. 18.00	Reinseid. Taff.-Unterrock reiche Band- und Spitzen- Verzierung M. 28.00	Pelz-Stola, 170 cm lang mit eleg. Agraffe u. 6 Schweifeln M. 19.50	Elegant. Messingkäfig mit Ständer M. 19.50	Flurgarderoben Eiche M. 16.00, 36.00, 48.00

An Reichhaltigkeit unübertroffene **Spielwaren-Ausstellung.**

Sonntag, den 13. Dezember bis 7 Uhr Abends geöffnet.